

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 18

Vorwort: Neue Parteien her!
Autor: Häsler, Alfred A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alfred A. Häsler

Neue Parteien her!

Keine Frage: Unsere Demokratie ist am Ende. Die etablierten Parteien haben versagt, rundum, eindeutig. Sie sind verknöchert, verfilzt, einfalllos, innerlich zerstritten. Die Herrschenden regieren am Volk vorbei. Das Volk bleibt zu Hause, wenn gewählt und abgestimmt wird, vergraut, zornig, verbittert, demonstrativ. Sechs Personen an einer Wahlversammlung inklusive fünf Podiumsgesprächspartner wird schon als Erfolg gebucht. Kandidatensuche wird zur Folter für die Sucher. Das System hat abgewirtschaftet, selbst in den Wirtschaften, diesen Urzellen helvetischer Demokratie.

So kann das nicht weitergehen. Das muss anders werden, und zwar subito. Und es wird anders. Hoffnung blüht aus den Ruinen. In Zürich hat sich eine Autopartei etabliert, Waldsterbehelfer gegen die Waldärzte und -krankenpfleger. Das war nötig angesichts der drohenden Gefahr und üblen Verleumdung, der die friedlichen Motorschweizer ausgesetzt sind, wo sie doch soviel Leben in die verödende eidgenössische Bude bringen und dafür erst noch Steuern zahlen, bis ihnen nur noch das letzte Hemd auf dem Leibe bleibt und das innig geliebte Freiheitsspielzeug.

Leider hört man, dass sich in dieser Hoffnungsträgerpartei erste Spaltungstendenzen abzeichnen. Die Rock'n'Rolls-Roysser und die Cadillackierten wollen nicht länger mit den Deux-Chevaliers im gleichen Verein hocken. BMWehleid und Fiatalismus greifen um sich über die toyotanische Invasion aus uns fremdem Kulturkreis. Die Auto-Abendländler plädieren für rigorose Ausschaffung. Möge Vernunft die weltweite Autosolidarität vor dieser Zerreihsprobe bewahren.

Glücklicherweise künden sich weitere Parteigründungen an. Die Töfflifahrer sind dabei, ihre TÖFAPA (Töffli-Fahrer-Partei) aus der Taufe zu heben. Die VFP (Velo-Fahrer-Par-

tei) organisiert sich. Die Homöopatheten (HOPAPA) wollen gegen die Zwingherrschaft der Chemiebarone antreten. Die immer kleiner werdende Minderheit der dem blauen Dunst treu bleiben wollenden Raucher mobilisiert unter dem sympathischen Kürzel BLADURA gegen die immer intoleranter werdende Anti-Raucher-Partei (ARAPA). Die Computer-Puristen sind sich noch nicht einig, ob sie ebenfalls die Parteienlandschaft anreichern oder vielleicht doch lieber so eine Art neuer Geheimloge bilden wollen, um dann hinter den Kulissen das politische Geschehen zu beeinflussen. Da sie schon eine sonst niemandem verständliche Geheimsprache erfunden haben, neigt eine starke Gruppe eher zum Letztern. Logenmeister sollte dann ein Allround-Roboter werden. Als Abzeichen der technischen Bruderschaft ist ein als Jakkenknopf getarnter Minicomputer im Gespräch. In Sachen Computer-Logenkult soll man auch schon recht weit gekommen sein. Sicher ist, dass als bevorzugte Mitglieder Denkmaschinen in Frage kommen.

In Bern haben rückgratgeschädigte Parlamentarier aller Fraktionen untereinander Kontakt aufgenommen mit dem Ziel, sich parteilich zu formieren. Erster Programmpunkt: staatlich subventionierte rückgratstärkende Korsetts. Gutorientierte Leute wollen wissen, dass die Zahl der Anmeldungen alle Erwartungen übertroffen habe. Als Parteiname stehe RÜGRAPA zur Diskussion. Es müsste dann jedoch deutlich gemacht werden, dass es sich nicht um ein Grappa-Markenzeichen handle.

Auch die Hinterbänkler haben offenbar genug von ihrem Schattendasein unter der Bundeskuppel. Ihr Signum wird vermutlich HIBÄPA lauten, worunter durchaus auch Hinterbänkler-Patrioten verstanden werden darf.

Kurz, es tut sich einiges, und es tut not, denn wie gesagt, so wie es jetzt geht, geht es nicht länger.